



Die meterhohen Flammen griffen auch auf den Dachstuhl der Wohnanlage über. Bei dem Brand in Telfs am Sonntagnachmittag wurden mehrere Wohnungen zerstört.



Fotos: Zoom-Tirol (4)

Pferd ging nach Unfall durch

Innsbruck – Samstagabend kam es gegen 17.45 Uhr auf der Haller Straße in Innsbruck zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Auto und einem Fiakergespann. Nicht der erste derartige Vorfall: In den vergangenen Jahren gab es bereits zwei ähnliche Unfälle.

Dabei war das Pferdegespann vorschriftsmäßig mit einer eingeschalteten Schlussleuchte unterwegs, doch der einheimische Autofahrer dürfte den Fiaker schlicht und einfach übersehen haben. Durch den Anprall wurde die 30-jährige Kutscherin vom Bock geschleudert und kam auf der Straße zu liegen. Die Frau wurde dabei leicht verletzt, ebenso wie der Autofahrer. Das Pferd erschrak durch den Unfall und lief davon. Passanten konnten das Tier mit der Kutsche anhalten und kurze Zeit später beruhigen. Die Kutscherin konnte das Pferd, das sich am Maul verletzt hatte, mit nach Hause nehmen. Am Auto und an der Kutsche entstand Sachschaden. (TT)



Das Gespann wurde bei dem Unfall beschädigt, die Beleuchtung war ordnungsgemäß. Foto: Zoom-Tirol

Großfamilie verlor Hab und Gut

Verheerender Brand in Telfer Wohnanlage zerstörte zwei Wohnungen. Suche nach Ersatzquartieren geht heute weiter. Brandursache ist unklar, BM Härting bittet um Spenden.



FF-Kommandant Karl Heissenberger lobte die Alarmierungskette.

Von Marco Witting und Manfred Mitterwachauer

Telfs – Kurz vor Weihnachten stehen eine sieben- und eine vierköpfige Familie in Telfs ohne ein Zuhause da. Ein verheerender Brand gestern Nachmittag hat deren zwei Wohnungen in einer Anlage der Tigewosi zur Gänze vernichtet, drei weitere Wohnungen wurden ebenso beschädigt.

In dem Haus am so genannten Telfer Fuchsbühel

wohnen laut Polizeierhebungen insgesamt 39 Personen. Kurz nach 14 Uhr schreckte dann das Feuer die Bewohner aus ihrer Sonntagsruhe. „Die Menschen haben sehr gut reagiert und sich gegenseitig alarmiert“, erklärte der Telfer Feuerwehrkommandant Karl Heissenberger. Beim Eintreffen der Rettungskräfte waren die Bewohner bereits in Sicherheit, sie blieben allesamt unverletzt.

Meterhoch schlugen die Flammen aus den Wohnun-

gen und hatten auch den Dachstuhl stark in Mitleidenschaft gezogen. Die 120 Feuerwehrmänner der Wehren aus Telfs, Oberhofen, Pfaffenhofen, Rietz und Zirl konnten den Brand dann relativ schnell unter Kontrolle bringen. „Zwei der Wohnungen sind aber nicht mehr zu bewohnen“, sagte Heissenberger. Die genaue Brandursache ist noch völlig unklar, es sei auch nicht gesichert, in welcher Wohnung das Feuer überhaupt ausgebrochen ist,

erklärte der Einsatzleiter.

BM Christian Härting kümmerte sich nach einem Lokalausgang um Ersatzquartiere. Alle Opfer seien bei Verwandten oder Bekannten untergebracht worden, sagt er: „Wir mussten niemanden fremdunterbringen.“ Für die zwei Familien werde man heute freistehende Vier-Zimmer-Wohnungen suchen. Die Telfer bittet Härting um Mithilfe. Am besten mit Spenden in den ständigen Spendenfonds „Telfer helfen Telfer“.



Bischof Scheuer zelebrierte den Festgottesdienst, danach gab es einen Empfang des Landes.



Foto: Diözese/Funxer

Bischof Scheuer feierte Jubiläum: Hirte mit Gespür fürs Zuhören

Innsbruck – Diözese Innsbruck, Land Tirol und Stadt Innsbruck ließen gestern Diözesanbischof Manfred Scheuer hochleben. Seit zehn Jahren ist der gebürtige Oberösterreicher Oberhirte in Tirol. „Obwohl die Fußstapfen seiner Vorgänger sehr groß sind, ist Bischof Manfred seinen Weg gegangen und hat so seine eigenen Spuren hinterlassen“, sagte LH Günther Platter, der mit Scheuer bereits die nächste Skitour plant. Scheuers Lebensmittelpunkt

sei nicht der Domplatz, sondern die ganze Diözese.

Für Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer ist Bischof Scheuer ein tief sinniger und sehr bedachter Mensch. „Bischof Scheuer öffnet sich über das Denken und er ist offen für jede Diskussion. Er ist stets bereit, sich auf neugierige Fragen einzulassen. Wahrscheinlich weil er selbst neugierig ist – auf das Leben und auf das Wissen.“ Mit sehr persönlichen Worten ließ Generalvikar Jakob Bürgler das

Wirken von Manfred Scheuer in der Diözese Revue passieren. „Durchhaltevermögen zeigt du im gesellschaftspolitischen und sozialen Diskurs ebenso wie in der Suche nach gangbaren Wegen für eine gute Zukunft der Kirche.“ Superintendent Olivier Dantine, die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck, Esther Fritsch, die beiden Äbte Raimund Schreier (Wilten) und Anselm Zeller (Fiecht) reihen sich in die Gratulantenliste ein. (TT)

Rettender Heli kam um zwei Uhr in der Früh

Finkenberg – Es wäre eine ungemütliche Nacht geworden, so viel war rückblickend für Flugretter Alexander Narr sicher. Bei bitterer Kälte, zusammengekauert auf einem ausgesetzten Berggrat in knapp 3280 Metern Seehöhe, harrierten in der Nacht auf Sonntag zwei Bergsteiger stundenlang aus – bis sie in einer spektakulären Rettungsaktion ausgeflogen wurden.

Zwei einheimische Alpinisten und ein deutscher im Alter von 21, 25 und 27 Jahren hatten Samstagmorgen eine Bergtour in den Zillertaler Alpen zum Gipfel des Schrammachers begonnen. Vom Gipfelgrat wollte sich die Dreier-Seilschaft anschließend durch die Südwand in Richtung Schlegeis abseilen. Doch dabei verirrte sich das Trio. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als bei einbrechender Dunkelheit einen Notruf abzusetzen und zurück zum Gipfel zu steigen.

Der Notarztthubschrauber Heli 4 und die Bergrettung Ginzling machten sich auf den Weg und konnten kurz nach 19 Uhr einen 21-jährigen

Mann aus dem Bezirk Schwaz ausfliegen. Doch dann machte das Wetter der weiteren Bergung einen Strich durch die Rechnung. Nebel, Wind und Schnee zogen auf. So mussten die Heli-Crew und die zwei verbleibenden Männer am Berg warten – unendlich scheinende Stunden.

Als das Wetter kurz nach zwei Uhr Früh aufklarte, startete Pilot Beat Kaiser einen weiteren Nachtflug. „Es war mondhell und deshalb kal-

kulierbar“, schilderte der Pilot, der mit seinem Team die beiden Alpinisten leicht unterkühlt bergen konnte. „Die beiden waren nur leicht unterkühlt, nervlich natürlich angespannt“, erklärte Flugretter Narr. Nachsatz: Eine derartige Rettung in später Nacht sei „absolut ungewöhnlich“. Aber die Verhältnisse hätten gepasst. Für die Crew war es dann eine kurze Nacht. Denn Sonntagfrüh rief die Leitstelle zum nächsten Einsatz. (mw)



Nach kurzer Nacht waren Alexander Narr (Flugretter), Ricarda Konetschky (Notärztin) und Pilot Beat Kaiser (v.l.) auch gestern im Einsatz. Foto: Zoom-Tirol